

## **Erlebnisbericht "Erziehung durch Arbeit" geschrieben von Sklave Karl**

### **Samstag, 6. Juli**

Ich konnte es kaum erwarten Herrin Victoria wieder zu treffen, nachdem Sie mir in Ihrer unendlichen Großzügigkeit erlaubt hatte, zwei Wochen Urlaub in Amerika zu machen. Diesen Urlaub hatte Sie mir nur deshalb gestattet, weil ich den Flug bereits im April, also bevor ich bei Ihr zum ersten Mal im Juni Probe gearbeitet hatte, gebucht hatte.

Als wir in Ihrem Anwesen angekommen waren, bekam ich von Ihr zum ersten Mal eine Einweisung wie ich mich als Sklave in Ihrer Gegenwart zu verhalten habe: den Blick stets auf den Boden gesenkt mit leicht nach vorne gebeugter Haltung - wenn nicht anders angeordnet dann stehend, ansonsten vor meiner Herrin kniend - sowie darf ich nur dann reden, wenn ich die Erlaubnis dazu bekomme und jede Antwort mit "ja, Herrin" oder (in der Öffentlichkeit z.B. in der Gegenwart von Passanten) mit "jawohl" erwidere. Ein "nein" duldet Sie eh nicht! ;)

Abschließend küsste ich auf allen Vieren die göttlichen Füße meiner Herrin. Dann befahl Sie mir in dieser Position zu verharren. Sie trat zu mir und drückte Ihr Knie in meinen Rücken und sagte dabei: "Ich werde dir deine Widerspenstigkeit schon austreiben!" während meine Muskeln in meinen Oberarmen langsam zu zittern begannen.

Meine erste Arbeitsanweisung war die Deckentapete im Wohnzimmer zu entfernen. Als ich damit fertig war durfte ich sogleich auch noch die Deckentapete im Schlafzimmer mit einer Spachtel abkratzen. Dieses Mal ging es nicht so einfach, da der Untergrund, auf dem die Tapete klebte, nicht Beton sondern Gipskarton war. Den ganzen Tag über war ich damit beschäftigt, die Stehleiter rauf und runter zu klettern und ständig über Kopf die garstige Tapete ab zu schaben. Der Muskelkater in meinen Beinen und Schultern war also vorprogrammiert!

Am Abend kam Herrin Victoria noch einmal vorbei, um nach dem Rechten zu sehen. Dabei trug Sie das gelbe Sommerkleid, welches ich Ihr als Geschenk aus Amerika mitbrachte. Sie sah darin zum niederknien aus: mit Ihren langen göttlichen Beinen, mit Ihrer umwerfenden dominanten Ausstrahlung, Ihrer entzückenden und bezaubernden Schönheit - eine Lichtgestalt, eine Heilsbringerin, eine GÖTTIN!

### **Sonntag, 7. Juli**

An meinem 2. Arbeitstag durfte ich wieder Deckentapeten abkratzen und mich danach an die Dachschrägen des Zimmers wenden. Es nahm also kein Ende mit dem Arbeiten über Kopf! Neben dem Muskelkater, den ich mir am Tag zuvor einfing, tat mir nun auch langsam der Nacken vom ständigen an die Decke glotzen weh. Ich dachte mir dabei, dass dies die richtige Erziehungsmaßnahme ist, um sich dann zu freuen, wenn die Herrin da ist und ich dann wieder auf den Boden starren darf - was für eine Entlastung meines Nackens!

An diesem und auch schon am vergangenen Tag bekam ich Einladungen und Anfragen meiner Freunde zum gemeinsamen Ausgehen per SMS. Ich zerbrach mir

dabei ständig den Kopf, wie ich meinen Sklavendienst bei Herrin Victoria mit meinem Sozialleben vereinbaren kann bzw. wie ich Ausreden für das bessere Leben, d.h. als Herrin Victorias Arbeitssklave, gegenüber dem Leben in inkognito, d.h. als "Normalo" im Arbeitsalltag, finden kann. Auf Anfrage bei meiner Herrin antwortete Sie mir nur lapidar: "Das ist dein Bier!"

An diesem Tag durfte ich zum 1. Mal eine Gartenarbeit verrichten. Das war vielleicht ein Genuss! Endlich musste ich mal nicht ständig an eine Raufasertapete an der Decke starren.

Im Laufe des Nachmittags zitierte mich Herrin Victoria zu einer Privataudienz. Ursprünglich hatte Sie vor, mir eine Erfüllung als Belohnung für meine Dienste zu schenken. Nach der Session war Sie allerdings vollkommen enttäuscht und äußerst wütend auf mich! Was war passiert? Ich respektierte Sie nicht gebührend, ich belog Sie und ich verletzte Ihr Vertrauen! Als Sie in dem gelben Kleid am Vorabend die Arbeitskontrolle durchführte, zeigte ich mich nicht stolz genug. Schlimmer war aber viel mehr, dass ich während meines Amerikaurlaubs sinnlos Geld verprasste und sexuellen Kontakt zu einer Freundin hatte, was mir beides strengstens untersagt war! Das alles toppte dann noch, als ich Ihr beichtete, dass ich einer fremden Geldherrin Herrin Victorias Geld (!) in den Arsch blies! Hätte Sie eine Peitsche, ein Rohr oder ähnliches zur Hand gehabt, dann hätte Sie mich windelweich geschlagen. So befahl Sie mir mich hin zu knien. Und ich kniete lange. Und Sie wusste, dass es mir sehr weh tat, da meine Kreuzbandrissoperation noch nicht all zu lange her ist und ich deswegen nicht länger als zwei bis drei Minuten knien kann. "Warum verziehst du so dein Gesicht?" fragte Sie mich wütend! "Ich habe heftige Schmerzen in meinem Knie, Herrin." erwiderte ich flehend. "Du kniest weiter!" befahl Sie mir erbost. Vermutlich nach zehn Minuten, aber nach einer gefühlten Stunden, erlaubte Sie mir wieder zu stehen. Und ich konnte nicht. Ich brach vor Ihr zusammen. Die Blutzirkulation muss wohl nach meiner OP noch nicht so recht funktionieren, so dass ich erst einmal auf dem Boden sitzend ein paar Minuten warten musste, bis das angestaute Blut in meinen Beinen und Füßen wieder zurückfließen konnte. Anschließend ignorierte Sie mich. Aber immerhin schickte Sie mich nicht nach Hause, was bedeutete, dass ich eine 2. Chance bekommen hatte. Dafür stellte Sie mir aber ein Ultimatum bis Dienstag Abend, den 9. Juli. "Du musst wissen was du willst!" gab Sie mir als Ratschlag auf den Weg und beendete unsere Unterhaltung mit: "Und jetzt wieder an die Arbeit, Sklave!"

Während einer Pause gemeinsam mit Sklave Kurt war Herrin Victoria nun der Ansicht, dass ich anstatt für meinen Arbeitgeber am Montag und Dienstag für Sie zu arbeiten habe, da auch kurzfristig Ihre Zofe aufgrund einer Erkrankung kurzfristig ausfiel. Weil ich ja nun eine Bringschuld hatte, sagte ich Ihr zu und blieb noch zwei weitere Tage zum Schuftten hier.

Als ich Ihr am Abend erzählte, dass ich mir einen "Wolf" gearbeitet habe, konnte ich meine Herrin immerhin noch ein bisschen zum Schmunzeln bringen.

### **Montag, 8. Juli**

Das über dem Kopf Arbeiten nahm wirklich kein Ende. An diesem Tag musste ich die Decke im anderen Schlafzimmer mit einer Farbgrundierung streichen. Währenddessen hatte ich genügend Zeit, um über mein Fehlverhalten nachdenken zu können. Herrin Victoria hält stets Ihr Wort und auf Sie ist immer Verlass. Aber

ich dagegen verletzte Ihr Vertrauen. So überlegte ich mir absolut keusch zu bleiben, da Sie darüber entscheidet, wann ich einen Orgasmus habe und wann nicht. Ferner will ich einen Finanzplan erstellen und Ihr regelmäßig Tribut zollen. Ihrer Meinung nach wäre es doch viel sinnvoller gewesen, anstatt einer nicht authentischen online domme Ihr das Geld für einen professionellen Maler oder Trockenbauer zu geben, wenn ich schon zu blöd und ungeschickt bin, um zu tapezieren. All das Geld, was ich meiner Herrin Victoria gebe, bekomme ich auch indirekt wieder zurück, wie z.B. durch bessere Arbeitsmaterialien wie Werkzeuge oder Handschuhe oder z.B. durch bessere Verpflegung in den Pausen. Sie könnte mir ja auch nur Wasser und Brot zum Essen geben!

Im Laufe des Nachmittags half ich Sklave Kurt im Garten große Rabattensteine auszugraben und zu entsorgen. Dabei rackerte ich wie blöde und rannte mit den großen und schweren Steinen von A nach B, wie es mir meine Herrin befohlen hatte. Plötzlich holte Sie mich zu sich und packte mich am Kien und sagte zu mir mit dominanter Stimme: "So mag ich es, wenn mein Sklave für mich hart arbeitet!" Danach bekam ich eine kleine Ohrfeige und durfte wieder weiter für Sie schuftten und Kurt bei der Gartenarbeit in der prallen Sonne unterstützen.

Grundsätzlich waren Kurt und ich bei der Arbeit getrennt. Aber dann halfen wir uns doch immer wieder mal gegenseitig, insbesondere wenn es dann am Abend darum ging schneller Feierabend zu bekommen, also mal nach 13 Stunden Arbeit am Tag und nicht erst nach 15 Stunden! Auch bin ich Kurt für das lange Gespräch am Vorabend sehr dankbar. Er dient Herrin Victoria nun ja schon über einem Jahr und er verdeutlichte mir, was er an Ihr als Herrin hat, so dass auch ich zu der Einsicht kam, dass Herrin Victoria die BESTE Herrin ist, die es gibt. Es gibt KEINE bessere Herrin als Herrin Victoria!

### **Dienstag, 9. Juli**

An diesem Tag war ich überwiegend damit beschäftigt die Wände, welche der Maler zuvor mit Gips verspachtelt hatte, ab zu schleifen. Herrin Victoria hasst diese Aufgabe und freute sich, dass ich als Ihr Sklave damit sehr lange beschäftigt war. Ich dagegen mochte diese Tätigkeit sehr, da ich endlich mal meinen Perfektionismus ausleben konnte, indem ich klitzekleine Unebenheit in der Wand wegschliff. Ich habe große Freude daran zu sehen wie Ihr Haus durch die Renovierung langsam eine wunderschöne Gestalt annimmt. Für mich gibt es nichts schöneres, als für Herrin Victoria schuftten zu dürfen.

### **Mittwoch, 10. Juli**

Dieses Mal arbeitete ich für Herrin Victoria indirekt, indem ich meiner normalen Tätigkeit bei meinem Arbeitgeber nachging. Allerdings setzte ich einen Brief namens "demütige Post von unten" auf, mit welchem ich Sie am folgenden Tag überraschen wollte.

### **Donnerstag, 11. Juli**

Als Herrin Victoria mich vom S-Bahnhof abholte, rechnete Sie selbstverständlich nicht mit einer Post von mir, welcher auch eine nette Summe zur Einstellung eines professionellen Malers oder Trockenbauers enthielt. Bevor Sie den Brief las, wies Sie mich zuerst in meine Arbeit ein: die Decke im Schlafzimmer einstreichen,

wofür ich mir den ganzen Tag nehmen konnte, damit alles perfekt aussieht. Als ich allerdings damit schon um ca. 20 Uhr fertig war, gab Sie mir noch dutzende weitere kleine Aufgaben, die ich noch alle schaffte und als Belohnung dafür dann sogar bis 9 Uhr ausschlafen durfte. Am folgenden Tag fragte ich Sie dann, was die größte Belohnung für einen Sklaven sei: z.B. in Ihrer Anwesenheit sein zu dürfen oder sogar Ihre göttlichen Füße küssen zu dürfen? "Das höchste aller Gefühle eines Sklaven sollte die Zufriedenheit seiner Herrin sein!" war Ihre kluge Antwort. Herrin Victoria hatte vollkommen recht. Sie hat übrigens IMMER recht! Ein Sklave ist nur dann glücklich, wenn auch seine Herrin glücklich ist! Für seine Dienste hat er keinerlei Gegenleistung(en) zu erwarten. Er ist zum Dienen und nicht zu seinem Vergnügen da. Und an diesem Tag schätzte ich zum ersten Mal richtig, dass ich die Ehre habe, Herrin Victoria dienen zu dürfen, trotz meiner Fauxpas, die ich mir in Amerika leistete. Und just als ich gerade damit begonnen hatte, diese Zeilen hier zu schreiben, hörte ich per Zufall in der Playlist auf meinem Laptop "I Wanna Be Your Dog" von The Stooges. Wenn das mal kein gutes Omen ist! ;)

### **Freitag, 12. Juli**

An meinem letzten Arbeitstag dieser intensiven Woche hatte ich nochmals das Glück, mich lange mit meiner Herrin unterhalten zu können. Prinzipiell nahm Sie sich für Ihre Sklaven viel Zeit, was ich sehr an Ihr schätzte. Allerdings schob Sie sogleich nach, dass ich zukünftig meine Arbeitsanweisungen nur noch per SMS und in Stichpunkten zugeteilt bekommen werde, da ich durch Ihre herrliche Erziehung peu à peu Ihre Arbeitsmechanismen automatisieren werde. Das hat ja auch schon am Donnerstag wunderbar funktioniert, als Sie um ca. 15 Uhr die Baustelle verließ und ich noch bis nachts um 22:30 Uhr schuftete. Ich freue mich schon darauf, um Ihr Leben bestmöglich zu vereinfachen! ;)

Ferner verdeutlichte Sie mir, dass unsere Beziehung mein Lifestyle ist, ja sogar Sie meine Religion ist, in welcher Sie die Göttin und ich Ihr Sklave bin und in welchem ich für Sie wie ein Roboter funktionieren werde. Darüber hinaus hat Sie mit mir Großes vor, über welches ich schon bald wieder berichten werde...